

Sozialtherapeutische Abteilung

Die Anstalt verfügt im Haus IV über eine Sozialtherapeutische Abteilung mit 136 Haftplätzen, davon befinden sich 42 Plätze in der zugehörigen Außenstelle Bergedorf.

Hier wird hier eine intensive sozialtherapeutische Behandlung angeboten, insbesondere Sexualstraftäter und Gewalttäter werden in spezifischen therapeutischen Maßnahmen auf ein künftig straffreies Leben vorbereitet. Die Wahl dieser Maßnahmen wird nach einer umfassenden diagnostischen Eingangsphase in der Sozialtherapeutischen Abteilung festgelegt.

Die delikt- und persönlichkeitspezifische Behandlung, vorwiegend gruppentherapeutische Angebote, wird in kleinen Teams in Fuhlsbüttel durchgeführt, die von Mitarbeitern verschiedener Berufe geleitet werden. Im Anschluss findet eine Fortsetzung für lockerungsgünstige Inhaftierte in der Außenstelle Bergedorf statt. Mit sozialem Training und anderen sozialpädagogischen Methoden konzentriert sich die Behandlung in längstens zwölf Monaten auf eine intensive Vorbereitung des Inhaftierten auf die Zeit nach der Entlassung. Darüber hinaus sieht die Außenstelle Bergedorf ein Angebot für Inhaftierte vor, die nach langer Haftzeit im Regelvollzug der Überleitung durch intensive Entlassungsvorbereitung unter fachlicher Begleitung bedürfen.

A detailed map of Hamburg, Germany, highlighting the location of the Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel. The map shows the city's layout, including the Binnenalster and Außenalster canals, and major roads. The prison is located in the Fuhlsbüttel district, near the Ohlsdorf station. The map is color-coded with various shades of green, yellow, and orange.

Vervielfältigt mit Zustimmung der Freien und Hansestadt Hamburg, LB Geoinformation und Vermessung

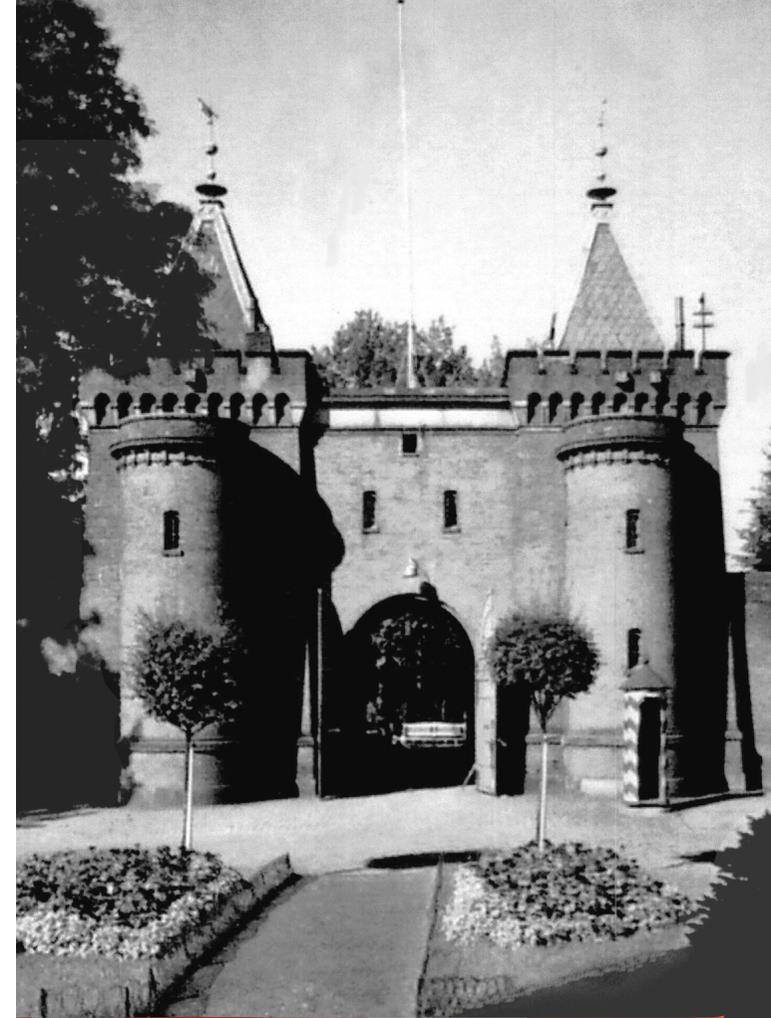
Anfahrt per Bahn:
U1, S1, Haltestelle Ohlsdorf

Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel
Suhrenkamp 92
22335 Hamburg
Telefon (0 40) 42 80 01 – 0
Fax (0 40) 42 80 01 – 4 80
E-Mail: Poststelle.JVAFB@justiz.hamburg.de
Betriebe: (0 40) 42 80 01 – 4 08

Impressum

Herausgegeben von der Justizbehörde
Freie und Hansestadt Hamburg
Drehbahn 36
20354 Hamburg
März 2006

Druck:
Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel



Justizvollzugsanstalt
Fuhlsbüttel

Geschichtliche Entwicklung der JVA Fuhlsbüttel

- 1875 Bau des „Centralgefängnisses“, heute Haus I, Inbetriebnahme am 15.8.1879, Belegungsfähigkeit: 800 Inhaftierte
- 1879
- 1891 Bau und Inbetriebnahme einer Anstalt für 350 weibliche Gefangene, heute Haus IV
- 1892 Bau und Inbetriebnahme einer Anstalt für 115 jugendliche Gefangene, heute Haus III
- 1906 Bau und Inbetriebnahme einer Anstalt für 726 männliche Gefangene, später die Anstalt Am Hasenberge, „Santa Fu“, heute Haus II
- 1933 1. Plan für den Abriss der Fuhlsbütteler Anstalten, gestoppt nach Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten
- 1933 März: Errichtung eines ersten Konzentrationslagers im Gebäude des Hauses II; September: Übergabe des Konzentrationslagers („KoLaFu“) an die SS, Verlagerung in das Haus IV
- 1944 Kurzzeitige Einrichtung einer Außenstelle des KZ Neuengamme in der JVA Fuhlsbüttel
- ab 1945 Nutzung der Einrichtung als Justizvollzugsanstalt, die JVA Suhrenkamp diente als Gefängnis, die JVA Am Hasenberge wurde bis 1975 als Zuchthaus genutzt, in der Anstalt Nesselstraße wurde Jugendvollzug vollzogen
- 1970 Schließung Haus IV (Anstalt V) als Jugendgefängnis
- 1983 Errichtung des Werkhofs
- 1991 Nach erfolgter Renovierung erneute Belegung Haus IV (Anstalt V)
- 2003 Zusammenlegung der bisherigen Anstalten Suhrenkamp, Am Hasenberge und Nesselstraße zur JVA Fuhlsbüttel

Allgemeines

Die Anstalt besteht aus vier Häusern einschließlich der Außenstelle Bergedorf und hat insgesamt eine Belegungsfähigkeit von ca. 1000 Insassen. Vollzogen werden zurzeit Freiheitsstrafen von über zwei Jahren, Sicherungsverwahrung sowie Abschiebehaft. Grundsätzlich sind die Insassen einzeln untergebracht. Lediglich die Abschiebehaft wird in Sälen vollstreckt.

In Haus I sind ca. 300 Insassen untergebracht. Dort werden vorwiegend Freiheitsstrafen von zwei bis vier Jahren verbüßt. Außerdem sind in Haus I durchschnittlich 50 Abschiebehaftgefangene untergebracht.

Die Gefangenen, die überwiegend Freiheitsstrafen von über vier Jahren zu verbüßen haben, werden in Haus II untergebracht. Haus II kann nach Abschluss umfangreicher Baumaßnahmen, die zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung erforderlich sind, ca. 450 Insassen aufnehmen.

Haus III hat eine Belegungsfähigkeit von ca. 50 Haftplätzen. In Kürze wird dort eine Drogentherapie, insbesondere für Insassen mit langen Strafen angeboten werden.

Für besonders betreuungsbedürftige Gefangene, wie zum Beispiel sehr junge Straftäter, Ersttäter oder ältere Gefangene, sieht Haus IV ca. 180 Haftplätze vor. Dort befindet sich die zentrale sozialtherapeutische Einrichtung.



Das Vollzugspersonal und seine Aufgaben

In der JVA Fuhlsbüttel werden ca. 475 Mitarbeiter beschäftigt. Davon sind ca. 300 Beamte im allgemeinen Vollzugsdienst (AVD) tätig. Ihnen kommt im Strafvollzug eine Schlüsselrolle zu. Sie sorgen nicht nur für die Sicherheit in der Anstalt, sondern sind vielfach für die Insassen auch die ersten Ansprechpartner. Außerdem arbeiten 85 Bedienstete im Werkdienst. Die im gehobenen Dienst tätigen Mitarbeiter (ca. 50) sind in der JVA Fuhlsbüttel für die Insassen einer Station zuständig. Sie arbeiten federführend an der vollzuglichen Behandlung der Gefangenen.

Arbeit, Aus- und Fortbildung der Gefangenen

Insgesamt betreibt die JVA Fuhlsbüttel 22 Betriebe, wovon 17 Eigenbetriebe sind, wie z.B. die Bäckerei, Malerei, Schlosserei. Zusätzlich wird auch für Privatfirmen gefertigt. Die Gefangenen, die zur Arbeit verpflichtet sind, haben in fünf Betrieben die Möglichkeit, eine Ausbildung mit anerkannten Berufsabschlüssen zu absolvieren. Darüber hinaus können in einem von der EU geförderten Projekt „Arbeit und Qualifizierung in Fuhlsbüttel“ zur Integration in den Arbeitsmarkt nach der Haftzeit verschiedene Qualifikationen erworben werden.

Für die schulische Weiterbildung stehen zwei Lehrer zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit des Besuches von Real- und Hauptschulkursen. Außerdem werden Förderkurse und DaF-Kurse (Deutsch als Fremdsprache) angeboten.

Besondere Hilfs- und Behandlungsangebote

Da ein Großteil der Gefangenen bereits vor der Inhaftierung Schwierigkeiten hatte, den Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden, werden ihnen zahlreiche interne und externe Hilfsangebote zur Verfügung gestellt. Die Gefangenen werden von Psychologen und Ausländerberatern betreut. Sie können regelmäßig Sprechstunden bei einem Arzt, Zahnarzt und Psychiater wahrnehmen. Zu den externen Einrichtungen gehören zum Beispiel MAEX (Drogenberatung), AS (Aktive Suchthilfe), ÖRA, Hamburger Fürsorgeverein.